

Verehrter Herr und Freund!

Hoffentlich sind Sie schon längst nach Wien zurückgekehrt und diese Zeilen gehen daher nicht fehl, wenn ich Sie an die geologische Reichsanstalt sende.

Ich habe mich neuer in der östlichen Flanke des Östhalbes herumgeschlagen, und würde gern das ganze Massiv aufgenommen haben, räumlich schließlich nicht die Kosten zu groß gewesen. Ich habe auch hier vieles anders gefunden, als in der Karte; zwei Monate Zeit und vielleicht 300 fl. Öw würden, vermutlich ausreichen, um die Östhalbe Karte zu vollenden. Damit wäre ein schönes Stück Arbeit gethan.

Ich weiß, daß die geologische Reichsanstalt über keine Geldmittel zu verfügen hat und mache daher auch keinen Anspruch; ich glaube jedoch, daß unsere Stände, wenn die geologische Reichsanstalt im Umlauf auf die Leistungen anderer Provinzen



Geologische Bundesanstalt  
Geological Survey of Austria





Geologische Bundesanstalt  
Geological Survey of Austria



die Sache in Anregung brächte, für diesen Zweck eine  
Summe Geldes auswerfen würden. Nebenbei erhalte das  
Museum auch die Glandstücke. Sie fragen, warum  
ich den die Sache nicht selbst in Anregung bringe?  
Einfach deswegen, weil man in Tirol meint, dass  
man wissenschaftliche Arbeiten zu seinen Privat-  
vergütungen umsonst thun sollte und dass, wenn man doch  
einmal Geld anogebe, dieses am besten für Profer-  
kränze und heilige Messen thue. Die Autorität  
der geologischen Reichsanstalt schlägt den  
Pfaffen gründlich auf das Maul. Nach meiner  
Ansicht liesse sich die Aufnahme der Ostalpen  
v. Ost bis West mit 1200 - 1500 fl je nach dem  
Schwanken des Curses bestreiten. Das wäre ge-  
wis nicht viel verlangt.

Über meine Beobachtungen in Ötzthal werde  
Sie dem nächst einiges in Leonhard's Zeitschrift  
lesen.

Empfehle Sie mich Häufiger, Foetterle er-  
herzlich grüßend  
Ih.

Sachler